

# Wenige Schritte vom Meer entfernt

Entdecken Sie die Schönheit des Genueser Apennins



# Ein grünes Paradies - nur wenige Schritte vom Meer



“Da ist ein Strand am Meer, du wendest das Blatt und findest dunkle Brombeeren. Schöne Dunkle, während du einen Seebarsch genießt - du wendest das Blatt und bist in den Hügeln. Hügel mit vielen Wegen, du wendest das Blatt und bist an der Riviera”.



*Man könnte beinahe Lust bekommen, ein solches Liedchen vor sich hin zu trällern, ganz in der Art eines Liedes von Fabrizio De André – wenn man die Landschaft von Genua betrachtet, mit ihren von langen Stränden modellierten Küsten, unterbrochen durch kleine Häfen, geschmückt von Sonnenschirmen, begleitet vom Klang stets beiterer Stimmen. Viele schöne Dinge. Schöne Dinge,*

*die nach nur wenigen Kilometern dem stolzen Grün eines herrlichen Hinterlands Platz machen, einem Universum, das praktisch das ganze Jahr über Frische und Entspannung bietet.*

*Ein Grün, dass man nie erwarten würde, besonders wenn man es als Tourist gewöhnt ist, so schnell wie möglich und ohne großartig nach rechts und links zu schauen über die Autobahn ans Meer zu gelangen, um dort ein Wochenende oder einen Urlaub im Blauen zu verbringen. Aber Sie wissen nicht, was sie sich entgehen lassen, denn es braucht nur wenig, um die Faszination der Strände mit der Entdeckung einer üppigen und noch vollkommen intakten Welt zu kombinieren, in der die Traditionen dem Zement widerstanden haben, wo die Natur Plätze bietet, die man einfach sehen und erleben muss, wo der Stress schlichtweg nicht existiert.*

*Die Rede ist hier nicht etwa von einer Insel, die es nicht gibt, sondern von einer grünen Realität, wirklich und wahrhaftig. So nahe am Meer, dass es sie fast berührt.*



# Natur hautnah

Als man zu einem Urlaubsort noch "Sommerfrische" sagte, stellten die Apenninen den *buen retiro* der Genueser dar, die mitten im Sommer die Stadt mit ihrer drückenden Hitze hinter sich ließen und sich in kleinen Villen in florealen oder antik angehauchtem Stil,

## Eine immergrüne Welt

Der klassische Tourist aus dem Gebiet von Genua oder aus der Lombardei, oder auch aus dem Piemont oder der Emilia, kommt an und findet – oder entdeckt? – etwas, was immer unversehrt geblieben ist: das intensive, unberührte Grün herrlicher Täler, die



eingerahmt vom weichen Grün der Hügel, einrichteten. Gewohnheiten und Bräuche haben sich geändert, die einstige Sommerfrische ist zum Urlaub oder Wochenendausflug geworden, aber noch immer gibt es so manchen, der ein Sommerhaus auf dem Lande hat.

Erhabenheit der Wälder; das manchmal ruhige, manchmal sehr lebhafte Rauschen des Wassers von Flüssen und Bächen; die ausgedehnte Wasserfläche eines Sees; den überraschenden Zackenrand eines Gebirgsgipfels; oder aber die erstaunliche Weite einer grünen Weide.



## Natur & antikes Wissen

Mit seiner Arbeit, seinen Erzählungen und seiner Geschichte ist der Mensch hier stets anwesend gewesen, mit Respekt für die von Generation zu Generation überlieferten Bräuche und für die Schätze seines Landes: und so hat ihm der Berg den Stein zum Bauen von Häusern und Straßen zur Verfügung gestellt, antike Orte haben sich an den Verlauf der Hügel angepasst, Paläste oder Festungen haben so manches Mal die Unterstützung von Felsen



erbeten, um aus entsprechender Höhe im Tal vorbeiziehende Händler oder Armeen überwachen zu können. Aus dem Holz des



Waldes entstanden Möbel und Gegenstände für die Wohnung und derselbe Wald bietet auch eine Fülle wunderbarer leckerer Früchte. Die Köchinnen dagegen haben aus dem Garten ein Schatzkästchen gemacht, aus dem sie Produkte schöpfen, die nur hier wachsen, und die nur das Können der Hausfrauen in Gerichte zu verwandeln weiß, deren

Geschmack nichts zu wünschen offen lässt.

## Luft zum Atmen

Eine Welt, die man in vollen



Zügen genießen und kennen lernen sollte. Durch einen ruhigen Spaziergang, die Besichtigung eines Freilichtmuseums, eines Schlosses oder eines alten Ortes; oder aber durch die Genüsse eines Landgasthofs – einen von jenen mit karierten Tischdecken; oder auch durch die reizvolle Intensität einer Wanderung auf den Wegen von Naturparks, den Hütern

der Natur, auf der Suche nach immer neuen, sich dem Blick darbietenden Szenarien.



# Der Weg der guten Dinge...



Beim Gedanken an die Genueser Küche fällt einem zuerst das Meer ein, doch hier im Apennin sind die Aromen des Festlands vorherrschend. Man denke nur an das duftende Pesto mit mildem kaltgepresstem Olivenöl oder an die farcierte Kalbsbrust, die sogar der Liedermacher Fabrizio De André besingt. *Odo de bon*, ein guter Duft, und eine unerwartete gastronomische Vielfalt, die von der Reichhaltigkeit der Produkte aus Garten und Wald herrührt. Und schon ist die Tafel des Genueser Apennins gedeckt: mit typischen Produkten, die von Pilzen bis zum Honig, von der Esskastanie über die Haselnuss bis hin zu den zahlreichen Käsesorten reichen. Letztere mild und leicht säuerlich, gekrönt von der *prescinseua*, einem aus Molke gewonnenen Frischkäse mit unverwechselbarem Geschmack ... oder aber die klassischen Käsesorten, mit denen die Focaccia col formaggio (Focaccia mit Käse) verfeinert wird, deren Ursprung auf den Bergen in der Umgebung von Recco liegt.

## Wurst und Himbeeren

Eine vorzüglich gewürzte Salami, samtig und leicht

geräuchert, die ideale Begleitung von Feldbohnen und frischem Pecorino: das ist ein Gericht aus Sanr'Olcese und Orero im Val Polcevera. In der Nähe liegt auch Serra Riccò, wo die mostardella herkommt, eine Wurst mit mildem Geschmack und weicher Konsistenz, die sich wunderbar aufs Brot streichen lässt. Aber da ist nicht nur die



Wurst. Da wäre zum Beispiel der Sacripante, eine Art Biscuittorte. Die preisgekrönte Konditorei Poldo dagegen ist berühmt für ihre *crema zena* (Konditorcreme aus Ei und Rum) und ihre genialen Pralinen mit Basilikum. Etwas ganz Anderes wiederum sind die *corzetti*: diese Pasta hat eine Form und Beschaffenheit, mit der sie die Sauce ideal aufnehmen kann, egal ob man dazu ein reichhaltiges Fleischragout oder eine Pilzsauce aus leckeren Steinpilzen mit vollem schmackhaftem Biss isst. Die Täler Stura und Orba sind die "Täler der Milch", jener immer frischen



Produkte der Käseerei aus Maseo. Und wo die Weiden dem Wald Raum lassen, finden sich die köstlichsten Waldfrüchte: Blaubeeren, Himbeeren, Johannisbeeren... In Torriglia, im Val Trebbia bäckt man die leckeren canestrelli,

Plätzchen, von denen man sagt, dass sie typisch genuiesisch seien ... hier aber sind sie noch verlockender!

## Das mildeste Öl, das es gibt

Das Val Petronio, das sich beinahe am Meer entlang zieht und teilweise sogar hinein ragt, ist die Heimat der Olivenhaine und des Öls, das fein und mild wie nirgendwo sonst auf der Welt ist. In Castiglione Chiavarese dagegen wird ausgezeichnete Wurst erzeugt. Es gibt auch sehr guten Speck, der geradezu auf der Zunge zergeht und damit eine Art Vorspiel zum herzhafteren Geschmack von Coppa und Salami bildet.

## Grüne Weiden

Wenn man die Namen Aveto, Graveglia und Sturla hört, läuft einem bereits das Wasser im Munde zusammen. Von den Hügeln bis in die höheren Berge: überall erwartet Sie ein Fest aus vorzüglichsten Geschmacksrichtungen. Womit anfangen? Keine Frage



– mit dem Käse, dem San Sté, der von den typischen Käsesorten Liguriens der Allertypischste ist. Er wird aus der Milch einheimischer Kühe der Rassen "Capannina" oder "Bruna" erzeugt, die auf Weiden grasen, die so gut gepflegt werden, dass sie Gärten ähneln. Nicht zu vergessen natürlich auch der Sarasso aus dem Hochtal Alta val d'Aveto oder aber, wenn wir zu den Wurstsorten übergehen wollen, die schmackhafte Coppa und die leckeren Salamis. Besonders erwähnt werden sollte auch die patata quarantina, eine ganz spezielle, mehlig

Kartoffel, die so gut wie keine andere zu trenette und Pesto passt. Zum Abschluss etwas Süßes gefällig? Die berühmte pinolata della Val d'Aveto (Kuchen mit Pinienkernen) oder die rotelle di Borzonasca: Mürbeteigkringel, die wirklich das Höchste der Gefühle sind!

## Wein und Bier

Frische, milde, leichte Weine, eben jene, welche die Kehle sanft hinunterrinnen. Wenn man ein wenig Glück hat, kann man im Val Polcevera den seltenen Coronata mit unverwechselbarem Geschmack trinken, oder die DOC-Weine Valpolcevera

und die IGT-Weine "Valli del Genovesato". Im Hochtal Scrivia macht man leckeren Apfelwein. Auch in den Tälern Graveglia und Sturla wird viel Wein erzeugt, dazu gehören beispielsweise der Vermentino, der klassische Bianchetta und der überaus angenehme Ciliegiolo.



Aber es gibt nicht nur Wein: wer gern Bier trinkt, wird in Busalla eine wirkliche Überraschung erleben. Nicht entgehen lassen sollte man sich das spezielle Bier birra castagnata und mit DOC-Weine Valpolcevera

## Von links nach rechts:

Das Pesto genovese und der Mörser. Steinpilze, die Schätze der apenninischen Wälder. Die klassischen Canestrelli aus Torriglia. Kühe auf der Weide im Val d'Aveto. Das Bier aus Busalla. Käse und typische Produkte der "Valli del Latte" („Täler der Milch“).





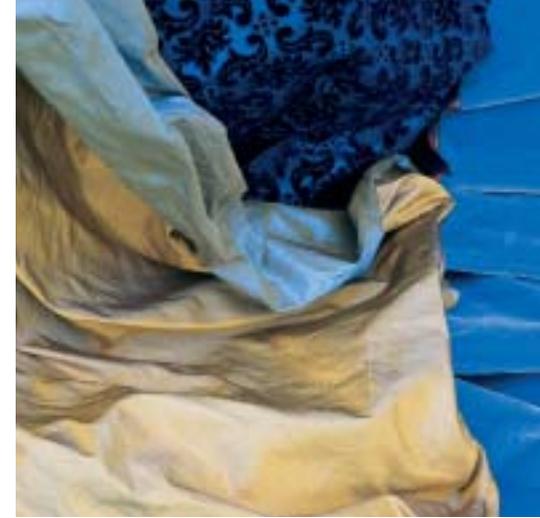
Bergwerken ein "Life"-Museum eingerichtet, wo sich jeder anschauen kann, wie das kostbare schwarze Gestein bearbeitet wird. Es gibt auch einen eleganten Showroom,



Glocken aus der Gießerei in Avegno, die nur einen Katzensprung von Recco entfernt ist, können im Museo di Trebino bewundert werden.

### Ein "filigranes" Dorf

Vom robusten Metall der Glocken kommen wir zu dem feinen, wertvollen, in sich verflochtenen Metall aus dem mitten im Valle Stura gelegenen Campo Ligure. Hier ist die Heimstatt handwerklich hergestellter Filigranarbeiten, die man in dieser Qualität anderswo kaum findet. Die Hauptstraße des Ortes ist eine einzige Aneinanderreihung von Kunsthandwerksstätten und Lädchen, und die kostbarsten, aus der ganzen Welt zusammengetragenen



Teile sind im Filigran-Museum ausgestellt.

### Das Mühlenal

Handwerk und bäuerliche Kultur gehen im Hochtal Val Polcevera Hand in Hand. In Ceranesi und in Mignanego arbeiten noch die alten Wassermühlen, und im gesamten Gebiet wird die traditionelle Korbflechterei betrieben.



**Das „schwarze Gestein“ Liguriens**  
In der Nähe des Tigullio gibt es ein Tal, bei dem bereits der



heute der Fall. Der Schiefer: schwarzer, rauer Stein in tausend verschiedenen Arten und



in dem die kostbarsten Stücke ausgestellt werden und wo man sie bewundern, aber auch kaufen kann.



Name viel verspricht: es ist das Tal Fontanabuona. Dieser Name („guter Brunnen“) scheint aus einem Märchen oder einem Donald-Duck-Heft zu stammen. Und in gewisser Weise ist es auch ein wenig ein Spielzeugland: schließlich gibt es in Gattorna eine Manufaktur für kunsthandwerklich gefertigte Spielsachen ... Wenn der Name des Tals sich ursprünglich aus der Reinheit seines Wasser ableitet, so haben jedoch jahrhundertlang seine Bodenschätze sein Schicksal bestimmt, und das ist noch

einzigartiger Qualität. Hier gibt es ihn. Einst wurde er vor allem zum Decken von Dächern verwendet, heutzutage wird er größtenteils zur Herstellung von Billardplatten genutzt. Auf keinem anderen - künstlichen oder natürlichen - Material rollen die Kugeln auf diese Weise, stoßen sie auf diese, genau richtige Art an den grünen Stoffstreifen! Schiefer für Einrichtungsgegenstände und Dekor. Schiefer zur Nutzung und Schiefer zum Anschauen. In Fontanabuona hat man in einigen stillgelegten



### Damaststoffe und Glocken

Aber Fontanabuona hat nicht nur ein Herz aus Stein. Oben in Lorsica existiert noch heute ein alter Handwerksbetrieb, in dem Damast- und Seidenstoffe genauso wie früher hergestellt werden, auf mehr als hundert Jahre alten Rahmen und mit einer Meisterschaft und Kunstfertigkeit, die von Generation zu Generation überliefert werden. Weiter unten, in Uscio, auf Hügeln, die mittlerweile am Meer liegen, entstehen Glocken für sämtliche Glockentürme Liguriens, und nicht nur die.



*Der Schiefer der Fontanabuona wird von dem erfahrenen Blick des Bergarbeiters in Kategorien geteilt. Er wird auch für Geschenkartikel und Fußböden verwendet. Die antike Damastkunst wird in Fontanabuona und im Tigullio fortgeführt, wo mit altüberlieferten Techniken kostbare Stoffe hergestellt werden. Campo Ligure ist die Hauptstadt der Filigranarbeiten. In einem Museum werden kostbare Arbeiten aus allen Teilen der Welt ausgestellt.*

# Einen schönen Spaziergang!



## Wie in einem Krippenspiel

Nicht immer muss man sich in anstrengende Wanderungen stürzen, um das Schönste des Genueser Apennins kennen zu lernen. Manchmal reicht es schon, einen gesunden und entspannenden Spaziergang zu machen, durch Gegenden, in denen sich zur angenehmen Landschaft und frischen Luft auch ein kultureller Aspekt hinzugesellen kann. Wie zum Beispiel bei dem Dorf Pentema im Val Trebbia, wo in einem ruhigen Dorf mit eng aneinanderstehenden Steinhäuschen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Es gleicht einer Aufstellung für ein Krippenspiel. Oder aber bei der tausendjährigen Friedhofskirche Santo Stefano in Fontanarossa di Gorreto, ebenfalls im Val Trebbia.

## Die "Garten" täler

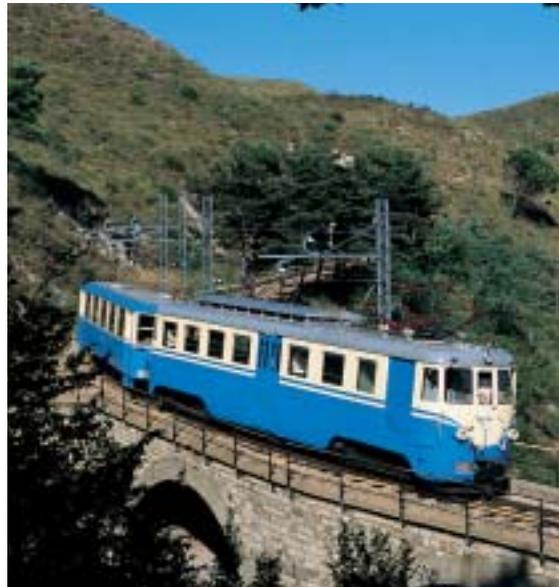
Hier hat man wirklich die Qual der Wahl. So können die Liebhaber der Botanik zum Beispiel entscheiden zwischen dem Gebirgspark in Pratorondanino, im Valle Stura, und dem reizvollen Ciaè-Spazierweg im Val Polcevera, den man auch mit der Kleinbahn "Trenino di Casella" erreichen kann – man steigt an der Station Sant'Olcese aus. Der sanft abfallende Weg endet in dem verlassenen Dorf Ciaè, in dem kürzlich eine Berghütte eingerichtet wurde, in der Wanderer übernachten können.

## Die Erzählungen des Wassers

Das Hochtal Polcevera im Rücken Genuas ist ideal für Ausflüge ins Grüne. Während



*Der Frühling ist die ideale Jahreszeit für Ausflüge und Spaziergänge und Montaggio (auf dem großen Foto oben) ist ein ausgezeichnete Ausgangspunkt. Um in das Val Bisagno, das Hochtal Val Polcevera und das Valle Scrivia zu gelangen, ist die reizvolle Kleinbahn von Casella das beste Verkehrsmittel (rechts).*



sich die Hochebene Piani di Praglia für einen kleinen Spaziergang, vielleicht mit

einem Picknick im Gras, geradezu anbietet, so erfordert ein Ausflug zu den

Gorzente-Seen ein klein wenig mehr Anstrengung, für die man jedoch durch die Schönheit der Plätze entschädigt wird. Auch hier erzählt das Wasser Geschichten – an den Mühlen von Ceranesi und Mignanego – oder in der Talenge von Busalla, die man über einen kurzen Weg vom Stadtzentrum aus erreichen kann: die Vielzahl von Abflusskanälen und Brücken diente einst dazu, das Wasser bis zu den zwei Mühlen am Ende des Tals zu befördern.

## Lebendige Natur

Bei einem Spaziergang entlang der "Milch-Täler" Stura und Orba kann man sehr schnell die Weidegebiete erreichen. Anderenorts wiederum ist die Natur die unangerastete Herrin: in Sant'Apollinare, oberhalb von Sori, ebenso wie in Fontanigorda, in dem herrlichen Szenarium des



Bosco delle Fate (Feenwald), einem ganz und gar einzigartigen Esskastanienwald.

# Vorbei an Villen, Parks, Gärten...



Auf dem großen Foto die grüne Faszination des Parco di villa Serra in Comago. Die höchste Dichte von Jugendstil-Villen findet man im Valle Scrivia; die auf diesen Seiten dargestellten Bauten stehen in der Nähe des Passo dei Giovi.

## Jugendstil im Val Scrivia

Auch Sommerfrische hat etwas von Kultur, wie es zahlreiche Villen im Stil des *fin de siècle* oder aus der Zeit davor bezeugen. Sie sind über das ganze Territorium des Genueser Apennins verteilt: Bauten mit florealen Verzierungen, die von dem

Wohlstand derjenigen erzählen, die sich eine Auszeit in der Sommerfrische leisten konnten. Insbesondere in dem von Genua leicht erreichbaren Valle Scrivia gibt es zahlreiche Villen, die es verdienen, besichtigt oder zumindest angeschaut zu werden, da sie den

Geschmack des einstigen Bürgertums klar widerspiegeln.

## Einundfünfzig Zimmer

Der äußere Schein der Villa Borzino in Busalla trägt – sie stammt nicht aus dem 17. Jahrhundert, sondern wurde 1936 fertiggestellt. Einem



gewissen Herrn Borzino, dem Versicherer, verdankt sie ihren Namen. Sie hat über fünfzig Zimmer, mit einigen architektonischen Spielereien (wie zum Beispiel den aus Schiefer bestehenden und mit Keramikelementen verzierten Kaminen), die feste



Vorstellungen von Stil und Epochen durcheinander zu bringen wissen: ein postmodernes Exemplar, das sich entschieden als *antelitteram* bezeichnen lässt. Aber hier kann man die interessantesten Dinge sehen, beispielsweise gibt es, ebenfalls in Busalla, die Villa Bruzzo mit schrägem Dach und sichtbaren Holzbalken; dann die Villa Gatto in Savignone, die man Coppedé zuschreibt und die sich durch eine typische Chalet-Struktur auszeichnet, mit Holzbalken und –balken sowie schrägem Dach; im englischen Stil wurde die Villa Davidson erbaut, bei der ebenfalls Gino Coppedé federführend war: sie befindet sich in



Borgo Fornari und stammt aus der Zeit um 1910. Aber das sind nur einige wenige Beispiele. Wer Lust dazu hat, kann eine regelrechte Erkundungstour der Villen des Hochtals Scrivia unternehmen.

## Der Park der Villa Serra

Ganz in der Nähe von Genua befindet sich die kürzlich durch sorgfältige Restaurierungsarbeiten aufgewertete Villa Serra di Comago im Val Polcevera, unweit von Sant'Olcese, der Heimstatt vorzüglicher Würstwaren. Das aus dem achtzehnten Jahrhundert stammende Bauwerk ist von einem englischen Park umgeben, der mit seinen manchmal zu majestätischen Bäumen, manchmal zu charakteristischen Teichen führenden kleinen Alleen von unglaublichem Reiz ist.



# Wasserwanderungen

Nicht nur die Landschaft ist interessant. Den Wasserläufen des Genueser Apennins zu folgen, ob es nun Bäche, Flüsse, künstlich angelegte Teiche oder hundertjährige Tümpel sind, kann in mehrerlei Hinsicht interessant sein: aus botanischem und geologischem ebenso wie aus historischem Blickwinkel.

## Die Tannen des Sees

Der Lago delle Lame im Hochtal „Alta val d’Aveto“: ein winziger Teich, in dem sich das Grün der ihn umgebenden Tannen spiegelt. Denken Sie nur, dass dieser Teich tatsächlich moränische oder sogar frühgeschichtliche

Klassengemeinschaften zugänglich ist, mit dem Lago degli Abeti (See der Tannen). Herrlich. Er heißt so, weil auf seinem Grund seit 2500 Jahren einige Baumstämme mit weißer Rinde liegen. Was für ein Kontrast zum ebenfalls in diesem Hochtal gelegenen Lago Nero (dem Schwarzen See), dessen Name seinen dunklen Reflexen geschuldet ist! Reflexen, die sich jedoch im Winter nach ausgiebigen Schneefällen in Weiß verwandeln.

## Es war einmal ... das Meer

Ebenfalls mit der Frühgeschichte verbunden ist der Lago di Bargone im Val



Ursprünge hat! Ein Stück weiter oben, in 1300 m Höhe, befindet sich die Naturreserve der Agoria, die nur für Forscher und

Petronio, wenige Kilometer vom Meer entfernt und in einer ansehnlichen Höhe von 850 Metern gelegen. Bereits vor 100.000 Jahren gab es hier menschliches Leben. Das belegen einige Steinsplitter, die man in der Gegend fand. Der See ist in Wirklichkeit ein Moor, besondere Aufmerksamkeit verdienen aber vor allem die *pillows*-Basalte, d.h. kissenartige Lavablöcke in der Form gedrückter Kugeln: sie stammen von einem



Meeresvulkanausbruch – und damit aus Zeiten, in denen die Landschaft entschieden anders aussah.

## Ein „süßes“ Acquarium

Vier Becken, und genau so viele verschiedene Habitate für Fische. Das ist das Flussaquarium von Fontanigorda, mit Forellen, die in dem am höchsten gelegenen Becken, dessen Wasser in ständiger Bewegung ist, umherspringen. Und dann, in

den anderen Becken, wo der Wasserstrom etwas weniger ungestüm ist: die Äsche, die Barbe, der Karpfen. Im Flussaquarium vergeht die Zeit wie im Fluge, und ein abendlicher Besuch ist zwar für Schulklassen weniger geeignet, dafür aber von ganz besonderer Faszination.

## Sehen ... zum Trinken

Eine ruhige Wasserfläche, eingerahmt von einer sanft geschwungenen grünen Kulisse. So lässt sich der

künstlich angelegte See des Brugneto beschreiben, Augenweide und beliebtes Ziel von Exkursionen und Spaziergängen. Im Valle Scrivia, auf der Ebene von Creto, befindet sich der Lago di val Noci, der

zwar kleiner, aber ebenfalls sehr reizvoll ist. Am Westhang des Genueser Apennins finden sich die Seen des Gorzente, ein faszinierendes Ensemble von Wasserflächen von natürlichem Reiz.

*Im Lago degli Abeti (links) sind vorgeschichtliche Stämme erhalten geblieben, während der See im Val Noci (großes Foto) der Stadt Genua das Trinkwasser liefert. Die Gewässer des Genueser Apennins sind ein wahres Anglerparadies.*

# Entdeckung verborgener Schätze



## Im Bergwerk!

Im Genueser Apennin kann man – zum Spaß oder aus kulturellem Interesse - direkt im Bergwerk landen. In Gambatesa, im Val Graveglia, gibt es das Mangan-Abbau-Museum. Der Zugang erfolgt mit einem kleinen Zug, in Mini-Waggons, die an jene Wagen erinnern, die früher die Bergarbeiter nutzten. Durch einen Besuch des nicht weit von Gambatesa entfernten Mineralienmuseums in Reppia lässt sich die gesamte Thematik gewissermaßen abrunden und vertiefen. In Fontanabuona führt der Weg des Schiefers ("la via dell'ardesia") in zwei stillgelegte Gruben, in denen

leicht verständlich wird, wie das schwarze Gestein einst gewonnen wurde. Aber auch im Freien findet man Spuren dieser wichtigen Tätigkeit: der „Weg des Schiefers“ führt den Pfad entlang, den einst die Trägerinnen, meist die Ehefrauen der Bergarbeiter, benutzten, wenn sie auf ihrem Rücken die



Schieferplatten bis zum Hafen von Lavagna hinunterschleppten. Rechts und links dieses Weges kann man einige Beispiele für die typisch ländliche Architektur aus Schiefer sehen.

## Filigrana & C.

In Campo Ligure werden in einem eleganten Museum

## Von links nach rechts:

Die Schienen für die Loren des Bergwerks im Val Graveglia.

Altes Haus aus Stein und Schiefer in Fontanabuona. Filigranarbeiten in Campo Ligure. Innenansicht des Papiermuseums in Acquasanta. Eine Marionette des Museums in Campomorone.

kostbare Filigranarbeiten aus Gold und Silber ausgestellt. Unweit davon befindet sich das Museo del Ferro (Eisenmuseum), während in Rossiglione Motorräder, Räder und andere Gegenstände aus dem 20. Jahrhundert verwahrt werden.



## Kultur der Kastanie

Wenn man vom Passo del Turchino hinabsteigt, gelangt man nach Acquasanta, wo das Museo della Carta (Papiermuseum) von der Tätigkeit der Papierschöpfer der Gegend berichtet. Wer die bäuerliche Kultur kennen lernen möchte, braucht nur



nach Montebruno, ein idyllisches Dorf im Val Trebbia, hinaufzusteigen – hier befindet sich ein sehr aufschlussreiches Museum voller interessanter Details zu diesem Thema. Zur Vertiefung seiner Kenntnisse kann man noch

ein wenig im Val Trebbia zu verweilen: in Ronanina gibt es das Museum über Flora, Fauna und lokales Wissen. Aber wenn man die Realität des Territoriums hautnah spüren möchte, sollte man sich keinesfalls das Ecomuseo des Val d'Aveto entgehen lassen, dessen Protagonist die Kastanie ist, die bis vor ein paar Jahrzehnten für die einheimische Bevölkerung ein lebenswichtiger Rohstoff war: neben dem Kastanienwald (im Ortsteil Luga) gibt es in Villa den *secchereccio*, das Gebäude, in dem die Früchte getrocknet wurden, bevor sie in Mühlen gemahlen wurden – ein noch funktionstüchtiges Exemplar dieser Mühlen befindet sich im Ortsteil Grammizza. Ebenfalls im Val d'Aveto gibt es die *barchi*; so nennen sich die traditionellen Heuböden mit einem beweglichen, auf vier Pfosten aufliegenden Dach.

## Erzählungen von Kriegen

Beim Wort "Berge" fallen einem sogleich die Kämpfe der Partisanen ein. In Propata im Val Trebbia erinnert ein Museum an jene Epochen, in denen dieses Land hart umkämpft wurde. Auch das Museo degli Alpini in Savignone, einem Ort des Val Scrivia, beschäftigt sich mit diesem Thema. Hier befindet sich ebenfalls ein interessantes Archäologisches Museum. Die Archäologie steht auch in Cicagna, in Fontanabuona, im Mittelpunkt, denn hier ist das Museo dell'Ardesia (Museum des

Schiefers) untergebracht, in dem man auf ideale Weise seine Kenntnisse über die Kultur des schwarzen Gesteins vertiefen kann. Außerdem gibt es im Tal Fontanabuona, in Favale di Malvaro, ein den Emigranten gewidmetes Museum, das einen Besuch verdient, denn viele Bewohner dieser Gegend haben zu Beginn des XX. Jahrhunderts die Fahrt ins Ungewisse, nach Amerika, auf sich genommen.

## Dörfer und Spielzeug

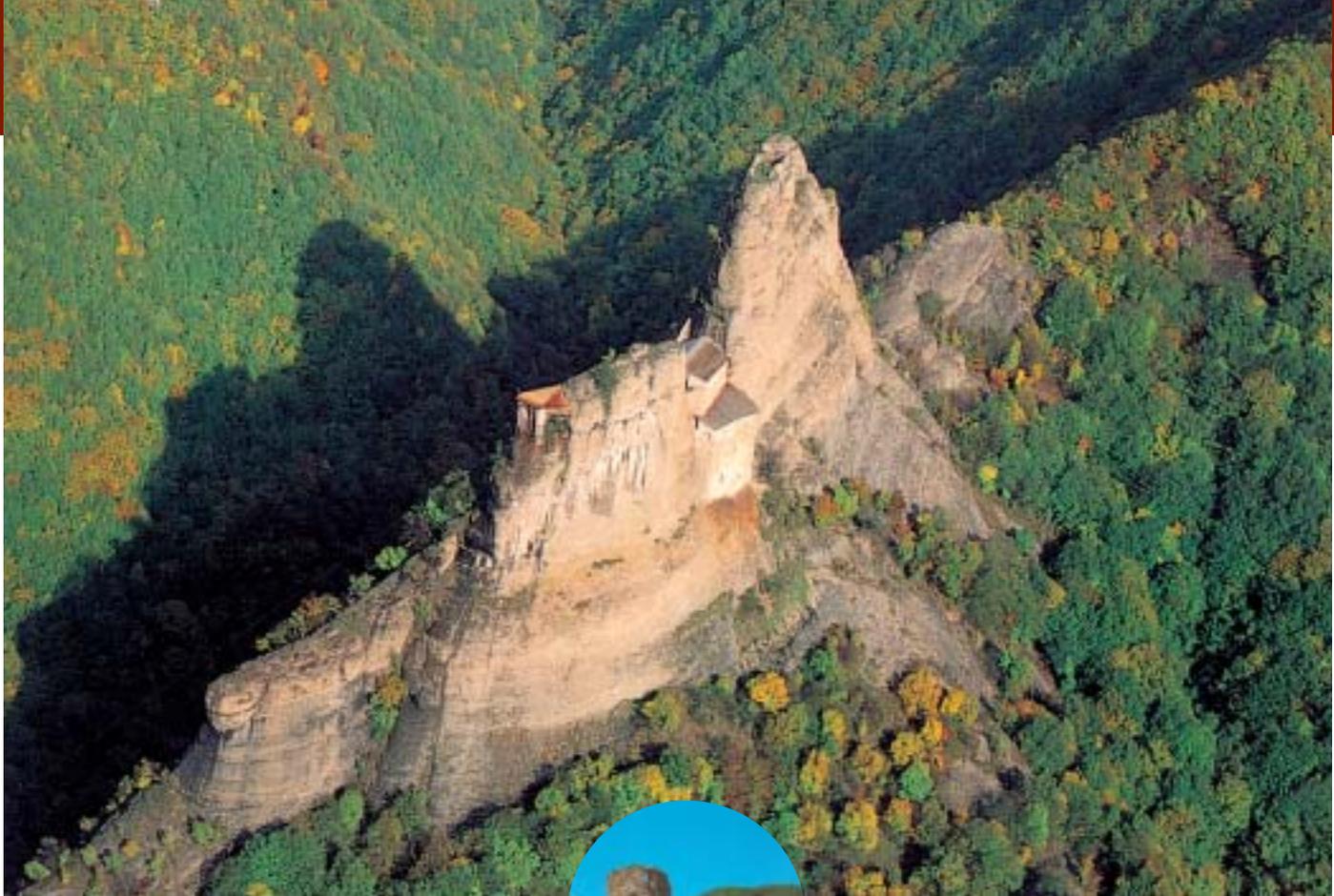
Das Spielzeugmuseum in Gattorna erinnert ein wenig an das Marionettenmuseum in Campomorone im Val Polcevera. In Campomorone verdient die Saliera einen Besuch: dieses große Gebäude ist ein Zeugnis des antiken Salzhandels an der in die Poebene führenden Straße.



# Schlösser entdecken

## Das Castello della Pietra

Manchmal ist die Natur eine buchstäbliche Stütze der Werke des Menschen. Das ist beim Castello della Pietra, in der Nähe von Vobbia im Val Scrivia, der Fall, das sich zwischen zwei Felsensporne presst, die ihm so gewissermaßen als Seitenwände dienen. Ein recht reizvolles Bauwerk, das seinerzeit, nämlich im Mittelalter, die darunter liegende Straße, ihren Verkehr und ihre Passanten, "bewachte". Heute ist das Castello della Pietra (Steinschloss) durchaus von historischem und kulturellem Interesse. Es ist leicht erreichbar: wenn man an seinem Fuße steht, braucht man nur noch ein Viertelstündchen zu laufen und schon ist man da. Durch die kürzlich durchgeführten Umstrukturierungen stellt sich die Besichtigung einfach, lehrreich und begeistert dar. Das Val Scrivia ist auch sonst das Tal der Schlösser. Die Geschichte der Fieschi spiegelt sich in den Resten



von Bauwerken in Savignone, Montoggio, Torriglia wider, während sich in Senarega, Montessoro, Borgo Fornari und Casella noch weitere Schlösser befinden.

### Oh welch schöne Schlösser!

In Isola del Cantone befinden sich die Schlösser der Spinola, aber das ausdrucksstärkste Zeugnis dieser adeligen Genueser Familie ist das Schloss in Campo Ligure, das in vollem Glanz wiederhergestellt wurde und den Ort, ein wenig auch das gesamte Tal, überragt. Schon von der Autobahn aus kann man es mit seiner an der

höchsten Turmspitze wehenden Fahne erkennen. Ein solches Schloss muss natürlich auch genutzt werden, und aus diesem Grund finden hier Veranstaltungen, Ausstellungen und im Sommer Konzerte statt. Dies lässt sich wunderbar mit einer interessanten und genauen Besichtigung kombinieren. Einen ganz anderen Charakter weist die

Festung Geremia auf, die in der Gemeinde von Masone zur Überwachung des Gebirgspasses "Passo del Turchino" erbaut wurde.

### Das Schloss Malaspina

Gewaltig und imposant beherrscht das Castello Malaspina die Kulisse von Santo Stefano d'Aveto, dem Dorf des Genueser Apennins, dessen Gebirgscharakter am stärksten ausgeprägt ist. Seine mächtigen Bastionen vermitteln einen Eindruck davon, wie sehr dieses Bauwerk einst feindlichen Angriffen zu trotzen vermochte.

*Vier reizvolle Beispiele für Schlösser in der Gegend von Genua: auf dem großen Foto das Castello della Pietra in Vobbia; links das Schloss von Campo Ligure; in der Mitte Reste des Schlosses von Savignone; rechts ein Wachturm des Castello Malaspina in Santo Stefano d'Aveto.*



# Kirchen und Wallfahrtsorte entdecken



Kirchen und Wallfahrtsorte. Bauwerke, die man sowohl häufig Tür an Tür mit Wohnhäusern, als auch oft in panoramischer Lage ein wenig außerhalb der Ortschaften findet und die künstlerisch und architektonisch überaus wertvoll sind. Es gibt also eine Menge guter Gründe dafür, sich im Genueser Apennin auf eine Entdeckungstour der Sakralbauten zu begeben.

## Das Mittelalter in der Kunst

Wenn wir besonderes Augenmerk auf den historischen, künstlerischen oder architektonischen Wert legen, sollten wir einen Abstecher zur Badia cistercense in Tiglieto machen, der ersten vom Zisterzienser-Orden erbauten Abtei in Italien, die über einen Kreuzgang und ein Oratorium im romanischen

Stil verfügt. In dem nicht weit entfernten Val Vezzulla lohnt sich eine Besichtigung der Kirche Santa Maria in Vezzulla, die auch als "Romitorio" bekannt ist. Sie wurde ebenfalls im XII. Jahrhundert von den Zisterzienser-Mönchen errichtet. Ein weiteres historisch-künstlerisches Beispiel ist der Komplex der Basilica dei Fieschi in San Salvatore di Cogorno. Gotisch-romanischer Stil, der durch den effektvollen Wechsel zwischen großzügig verwendetem Schiefer, dem einheimischen „schwarzen Gestein“, und weißem Marmor noch kostbarer wird. Der stolze, robuste Glockenturm beherrscht das allgemeine Bild. Unweit von San Salvatore liegt Borzone mit seiner bedeutenden Benediktiner-Abtei in schlichtem, faszinierendem romanischem Stil. Ihre pittoreske Erscheinung



und die grüne Umgebung lassen sie einem Gemälde gleichen. Im Val d'Aveto, in Villacella, findet sich ein interessanter architektonischer



Komplex mit Resten eines Klosters aus dem XII. Jh. und einer Wassermühle, die zwar nicht mehr funktioniert, aber recht gut erhalten ist.

## Umgebung und Wallfahrtsorte

Und dann – zahlreich vertreten – die Wallfahrtsorte:



beginnend mit dem Santuario della Guardia, der über das Val Polcevera und gewissermaßen über ganz Genua wacht, mit seiner Exvoto-Galerie, die in einer

**Von links nach rechts:** die Zisterzienser-Abtei von Tiglieto. *Processione delle Casacce all'Acquasanta (Prozession von Acquasanta). Das alte Kloster mit Mühle in Villacella. Die zwei Wallfahrtsorte Santuario della Madonna della Guardia und Santuario della Vittoria.*

Mischung aus Gottesergebenheit und Aberglaube auch eine Art Album des täglichen Lebens darstellt. Ebenfalls im Val



Polcevera befindet sich der Santuario della Vittoria. Sein Name bezieht sich auf den Sieg („vittoria“) vom 10. Mai 1625 über die Armeen des Herzogs von Savoyen. Der Santuario dell'Acquasanta befindet sich im Rücken von Voltri und bietet nicht nur eine Oase des Friedens, sondern auch – besonders im

Sommer – angenehme Erfrischung. Attraktiv sind hier mehr als das Panorama das schattige Ambiente, die Imposanz des Gebäudes und – warum nicht? – der Reiz jener kleinen Restaurants ... Das Wasser ist wieder einmal Protagonist im Santuario delle Tre Fontane in Montaggio im Valle Scrivia, der am Gebirgsbach Creto inmitten einer Macchia aus jahrhundertealten Pflanzen liegt und eine interessante Exvoto-Sammlung beherbergt. Ein ganz anderes Szenarium bietet der Santuario di Nostra Signora in Montebruno, den man als wichtigstes Baudenkmal des ganzen Val Trebbia betrachtet. Aber auch die Kirche San Nicola in Rondanina, die im XIII. Jahrhundert auf den Resten eines romanischen Bauwerks errichtet wurde, verdient einen kurzen Besuch.

# Erkundung der traditionellen Gerichte

Die Küche Genuas ist die Küche des Festlands. Aus diesem Grund ist es auch schwierig, zwischen der Gastronomie des Apennins und der ligurischen Küche im Allgemeinen zu unterscheiden. Nicht, dass der Gaumen darunter zu leiden hätte – damit wir uns nicht falsch verstehen – nein, überhaupt nicht. In den typischen Gasthäusern des Hinterlands, die noch karierte Tischdecken haben, isst man sehr gut und man bezahlt dafür wie in „alten Zeiten“, nämlich wenig.

## Pesto & Pesto

Das Gericht, das am meisten von sich sprechen macht, findet man bereits im ersten Gang der Speisekarte: Pesto, dazu Trenette oder am besten Trofie oder Lasagne. Man muss wissen, dass es verschiedene Arten von Pesto gibt, und im Genueser



Apennin findet man eine Vielzahl von unterschiedlichen Varianten, von denen man wirklich nicht sagen kann, welche die leckerste ist: mancher ersetzt die Pinienkerne durch Walnüsse, andere nehmen statt Parmesan lieber Pecorino, wieder andere „verlängern“ das Ganze mit dem *prescinseua*, aus Molke hergestelltem Frischkäse mit unverwechselbarem Geschmack. Zu den *Pansoti* passt am besten die unverfälschte, authentische

Walnussauce, die ohne die Zugabe von Sahne zubereitet wird. Ganz zu schweigen von den Füllungen, bei denen alle Aromen des *Preboggion* (gedünstete Kräutermischung) zu einer Sinfonie verschmelzen, die man am besten wie eine gute Musik mit geschlossenen Augen genießt. Und die Ravioli? Mit dem klassischen *Tocco* (einer speziellen Fleischsauce) oder einer Pilzsauce ... die sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen! In Genua bereitet man



**Von links nach rechts:**  
Die gehaltvollen *pansoti*. Die Zutaten des Pesto genovese, eine historische Küche im Museum von Montebruno, die Ravioli. Die originale *cima* (farcierte Kalbsbrust). Der Basilikum von Prà D.O.P. ist eine unerlässliche Ingredienz des Pesto und der leckeren Focaccia. Frische Pasta mit dem herzhaften *tocco* (Fleischsauce).



die Ravioli mit einer Fleischfüllung zu, es gibt aber auch die sogenannten Ravioli „*di magro*“, das heißt mit Gemüsefüllung.

## Fritto misto

Der beliebteste „zweite Gang“ ist das „gemischte Ausgebackene“ (*fritto misto*) auf Genueser Art: Gemüse, Fleisch, mit einigen ganz besonderen Leckereien, von *cervella* (Hirn) bis zu den *stecchi al latte brusco* (eine Art panierte und frittierte Omelettstückchen), nicht zu verwechseln mit *latte dolce fritto* (frittierter süßer Milch), die ein exzellentes Dessert ist. Eine Alternative zum *fritto*

*misto* bildet die *cima* (farcierte Kalbsbrust) mit einer Füllung aus Eiern und Gemüse. Eine Köstlichkeit!

## Die Küche des Apennins

Dann gibt es auch noch ein paar wirklich an diesen Landstrich gebundene Spezialitäten. Es handelt sich stets um sogenannte „arme“ Gerichte, Speisen, die einst wirklich zur Versorgung der Familie mit den notwendigsten Nährstoffen dienten und die heute dank der Reichhaltigkeit ihrer



Zutaten praktisch eine neue Köstlichkeit erlangt haben. Die Focaccia nennt man in den Tälern Stura und Orba *revzora*. Sie wird hier mit Maismehl zubereitet. Die für Fontanabuona typische *panella* ist eine einfache



Version (d.h. ohne Rosinen und Pinienkerne) des *castagnaccio* (einer Art Kuchen aus Kastanienmehl); die *micòti* des Val Graveglia sind Maisfladen mit Zwiebeln, Speck, Mortadella und verschiedenen Saucen,



während die *baciocca* ein Kartoffelkuchen ist. Typisch für das Val Petronio sind die *testaieu*, eine Art in Auflaufformen gegarte Teigfladen, die – heutzutage – mit Fleischragout oder Pesto verfeinert werden.





Unter "Sport" versteht man hier im Genueser Apennin vor allem den Kontakt mit der Natur: die Entdeckung der Täler und der verborgenen Schätze kann auch auf dem Pferd oder mit dem Mountainbike erfolgen. Aber man muss nicht immer mit den Füßen auf dem Boden bleiben: die Flüsse und Bäche, welche das Territorium durchziehen, bieten sich für jede mögliche Aktivität an. Man kann zum Beispiel Kanu fahren, man kann Wildwasserfahren auf lebhaften und anspruchsvollen Wasserläufen betreiben ... wenn man es ruhiger liebt, kann man sich dem Fischfang in Flüssen oder Seen widmen. Und Skifahren? Kann man! Im Val d'Aveto, wo circa 30 Kilometer Langlaufpisten vorhanden sind. Auch die traditionelleren Sportarten sind möglich: vom Tennis zum Schwimmen, vom

Fußball bis zum Boccia – dafür stehen entsprechend ausgestattete Anlagen zur Verfügung. Und das Ganze mit dem Vorteil, gute Luft zum Atmen zu haben.



### Auf den Wegen des Apennins

Ein Netz aus Wanderwegen, das ebenso dicht ist wie das kräftige Grün der apenninischen Wälder. Es lässt sich nicht sagen, welche Abschnitte dieser sich nahezu für Jeden eignenden Wege die faszinierendsten sind. Fangen wir mit den Wegen der

Naturparks an, die alle entsprechend ausgestattet und ausgeschildert sind. Hier findet man zum Beispiel im Parco dell'Antola einige Ringwege: der Ringweg von Pentema umfasst das „Krippenspiel“-Dorf, weist keine bemerkenswerten Höhenunterschiede auf und kann in ungefähr vier Stunden zurückgelegt werden; beim Ringweg von Caprile ist ein Aufstieg von Caprile auf den Antola vorgesehen, der über Plateaus, Weiden und durch Wälder führt. Wunderbare Ausblicke bietet der Ringweg von Chiappa, zu dem Teile des Val Brevenna und die Hänge des Antola gehören. Die begeistertsten und entsprechend ausgerüsteten Wanderer können es auf einer mehrere Tage dauernden Tour mit dem Hochweg „Alta Via dei Monti Liguri“ aufnehmen oder den Weg zu den Rocche del Reopasso

einschlagen, der zwar kurz, aber anspruchsvoll ist.

### Die Ringwege

Auch im "alpinischen" Val d'Aveto gibt es Wanderwege für alle: das gilt zum Beispiel für den Ringweg des Groppo Rosso, der intensive



Erlebnisse schenkt und einfach zu gehen ist, mit Ausblicken auf die umliegenden Berge und blühende Landschaften von zweifellos großem Reiz. Schön ist auch ein Ausflug zum Wald des Monte Penna;



anstrengender ist der Aufstieg auf den Maggiorasca, der mit seinen 1796 Metern der höchste Berg des ganzen Ligurischen Apennins ist. Anspruchsfull, aber nicht unerschwinglich ist der Ringweg des Monte Zatta. Zu einem anderen Szenarium übergehend, bietet sich der geologisch und landschaftlich sehr reizvolle Ringweg des Val Gargassa im Valle Stura, wo der Hintergrund des braunen Konglomerats einen eindrucksvollen Kontrast zu dem klaren, darunter liegenden Wasserlauf bildet. Ebenfalls im Parco del Beigua befindet sich der Aufstieg zum Monte Rama da Sciarborasca, der sehr anspruchsvoll ist – aber das Panorama, das sich darbietet, wenn man den Gipfel erreicht hat, entschädigt einen für alle Anstrengungen.

### Fieschi und Colombo

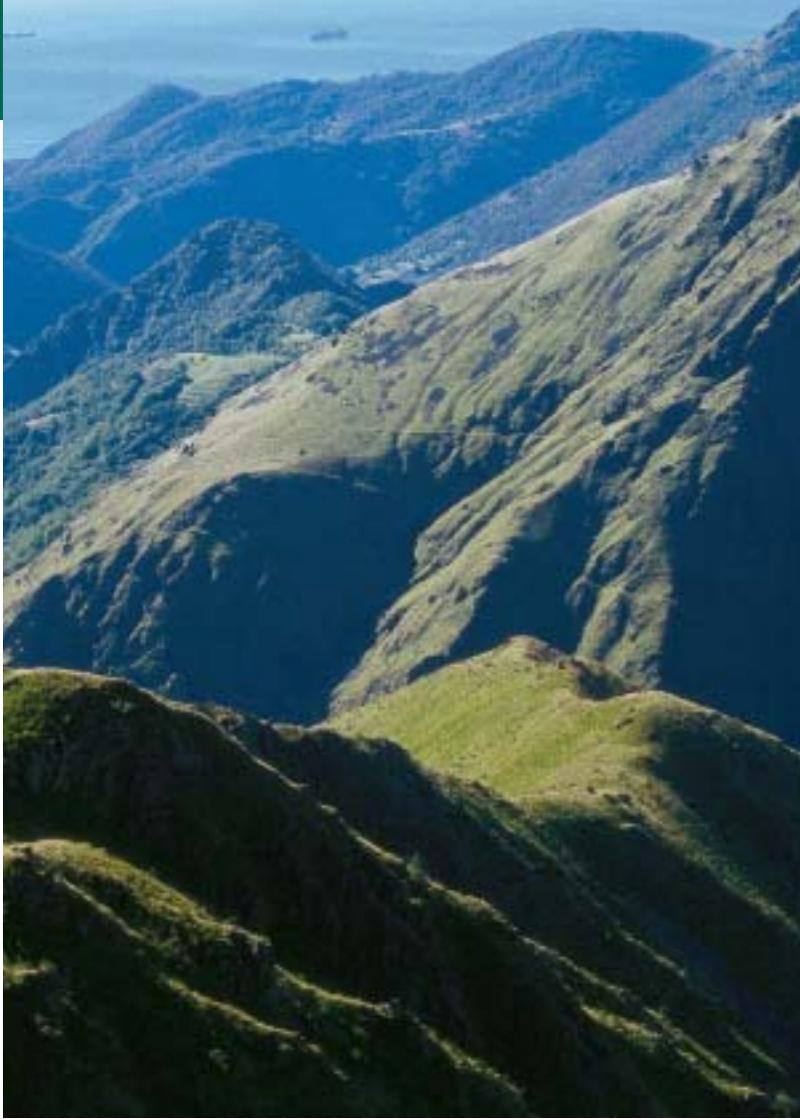
Auch außerhalb der Schutzgebiete gibt es einige Wege, die keinesfalls von geringerem Reiz sind. In Fontanabuona gibt es den "Sentiero dei Fieschi", der an den bedeutendsten Orten des alten Lehngebietes der adligen Genueser Familie vorbeiführt.

Interessant ist ebenfalls der „Itinerario Colombiano“: von Terrarossa di Moconesi, dem Dorf, aus dem die Familie Kolumbus stammt, führt er bis nach Quinto al mare, heute Einzugsbereich Genuas – das ist der "Emigrations"weg, den die Vorfahren des Großen Seefahrers gen Genua einschlugen, wo Christopher dann im Jahr 1451 das Licht



der Welt erblicken sollte. Eindrucksvoll ist der "Balkon des Meeres", eine Art 44 km lange "Umarmung" der Stadt Genua, in den Teile der Alta Via und des Sentiero Colombiano eingegliedert sind. Interessant ist der Abschnitt der Festungsanlagen Genuas und das Stück, auf dem man durch einsame, abgelegene Dörfer kommt.

# Die Alta via dei monti liguri (Die Hochstraße der ligurischen Berge)



## Die Straße der Natur

Es gibt keine bessere Art, den Genueser Apennin kennen und schätzen zu lernen als ihn zu Fuß zu durchqueren, auf einer Strecke, auf der man dessen Stimmungen, Farben, seine stets unverdorbenen, lebhaften, üppigen Natur wahrnehmen kann. Das sind die „Genueser“ Etappen der Alta Via dei Monti Liguri, die



man eventuell auch auf dem Pferd oder per Mountainbike zurücklegen kann – doch noch besser ist es, in seinem eigenen Schritt und Rhythmus dieses Territorium zu erkunden, das wunderbare Emotionen zu schenken vermag.

## Der Blick aufs Meer

Vom Gebirgspass Passo del



Turchino bis zur Bocchetta erstreckt sich einer der schönsten Abschnitte der Alta Via, die nirgends sonst so nahe am Meer entlang verläuft. Der Weg wird sanft, die Kulisse öffnet sich zu einem 360°-Panorama, das man anderswo schwerlich in dieser Schönheit findet.

## Über die Stadt hinaus

Dann umläuft die Alta Via das Val Polcevera, umzüngelt dessen höhere Gipfel und führt schließlich durch das Valle Scrivia, wo der Genueser Apennin seine authentischste und dichteste Ausdrucksform findet. Das ist die Etappe der Pässe, von dem Passo della Bocchetta, der durch den Radsportchampion Coppi als Sieger des Giro dell'Apennino berühmt wurde, bis zum Passo dei Giovi, dem

einstigen und jetzigen Übergang zwischen Genua und der Poebene. Dann der



Santuario della Vittoria und Crocetta d'Orero. Und nun geht es darum, das andere große Tal Genuas in Angriff zu nehmen, das Val del Bisagno: stets auf einer Höhe von ungefähr 1000 Metern, vom Gipfel des Carossino über den Alpesis bis zum Monte Spina und zum Passo della Scoffera.

## Fontanabuona und dann...

Es geht auf und ab, sanft und allmählich, bis zum Passo del Portello und zum Bergsattel „Sella della Giassina“, gegenüber der Fontanabuona, der Heimstatt des Schiefers. Das ist der Abschnitt des in seiner Gesamtheit sehr sanften Gebirgskamms, der sich bis nach Barbagelata zieht, einen Blick auf das Tal von oben freigibt, in einer Aufeinanderfolge von Panoramen und ... anstrengenden Abschnitten, denn hier wird es „ernst“: fast 35 Kilometer lang führen Wege über die höchsten Gipfel des Genueser Apennins. Zuerst der noch in Fontanabuona gelegene Ramacelo mit 1300 m Höhe: ein ungewöhnlicher, wie ein Amphitheater angeordneter Berg – ein hochinteressantes natürliches Szenarium! Dann das Val d'Aveto, hinter dem Passo del Bozale, in der Gegend des Monte

degli Abeti und des Naturschutzgebietes Riserva delle Agoraie; dann um die 1700 m Höhe beim Monte Aiona und beim Monte Penna, einem der höchsten Gipfel des Genueser Apennins und würdigem Ziel der Alta Via dei Monti Liguri.



## Gebiete, die es zu

### schützen gilt

Eine Landschaft, die es zu bewahren gilt, eine Natur, die es zu interpretieren gilt. Die vier regionalen Naturschutzparks des Genueser Apennins umfassen wie Schatztruhen die Naturschätze eines Territoriums, das in jeder Hinsicht unseres Schutzes bedarf. Gewiss kann man es erkunden, aber immer mit dem gebührlchen Respekt und der Aufmerksamkeit, die einem so empfindlichen und manchmal auch gefährdeten Universum geschuldet ist. Eben eine zu schützende Welt.

## Der Parco dell'Antola

Dieser Naturpark erstreckt sich über die beiden Täler Val Trebbia und Valle Scrivia und umfasst eine der reizvollsten und abwechslungsreichsten Gegenden des gesamten Genueser Apennins. Die Panoramagipfel, vom Monte Antola angefangen, stellen



bevorzugte Wanderziele dar. Aber die Realität des Parks besteht auch aus Weiden, jahrhundertalten Kastanienhainen, herrlichen Blumen, Wasserläufen, Seen. Natur reimt sich hier auf Kultur: bäuerliche Kultur, von der die antiken

Verbindungsstraßen zeugen, von traditionellen Siedlungen mit Stein- und Holzhäusern, Trocknereien, Mühlen. Tradition und Geschichte spiegeln sich noch immer im Reichtum an Bauwerken wider, von Schlössern, die einst der Verteidigung des Territoriums dienten, bis zu



Wallfahrtsorten, Wahrzeichen der Gottesverehrung. All jene Bauten befinden sich in Reichweite, genauer gesagt in Schrittweite, erreichbar vom Schritt des begeisterten Wanderers, der hier viele Pausen einlegen kann, um das ihn umgebende Universum besser zu begreifen, zum Beispiel an Hand eines Museums.

## Der Parco dell'Aveto

ist der "bergigste" Park des Genueser Apennins und umfasst die höchsten Gipfel – 1600 bis 1800 Meter. Dazu gehören der Maggiorasca, der Penna, der Zatta, der Aiona, der Groppo Rosso. Zum



Parco Regionale dell'Aveto gehören auch die Täler Graveglia und Sturla. Damit bietet er eine Vielfalt unterschiedlicher Landschaften und Situationen, die man

# Die Naturparks

anderswo nur schwerlich findet. Zwischen die höchsten Gipfel zwängen sich einige kleine Seen glazialen Ursprungs, die faszinierende geologische Schätze beherbergen; einige Szenarien erinnern an die alpinen Landschaften Mitteleuropas; in den tiefer gelegenen Gegenden ist die Kultur der Kastanie bestimmend. Und dann jene ausgedehnten tiefgrünen Weiden, ein sicheres Zeichen für die hiesige exzellente Käseerzeugung. Ein



Ambiente, das es ohne Hast kennen und schätzen zu lernen gilt, möglichst zu Fuß, über die Intensität eines Fußweges, der sich über die Bergkämme eines stets aufs Neue überraschenden, faszinierenden Territoriums schlängelt. Ebenso wenig fehlt es an kulturellen Markenzeichen, allen voran

die historische Abtei von Borzone und das Bergwerk von Gambatesa, das vollständig besichtigt werden kann.

## Der Parco del Beigua

ist der größte Naturpark ganz Liguriens und erstreckt sich über die Provinzen von Genua und Savona. Seine



Faszination liegt aber gewiss nicht nur in seiner Größe, sondern viel mehr in den herrlichen, am Meer liegenden Bergen. Der Passo del Faiallo bietet überraschende Ausblicke auf die ganze Stadt Genua, im Osten wird der Horizont von dem Berg von Portofino bestimmt. Osten nachgezeichnet und an klaren



Tagen kann der Blick ungehindert bis zur nördlichen Spitze Korsikas schweifen.

Vom geologischen Reichtum der Gegend zeugen zum Beispiel die Felsenformationen des Val Gargassa, denen man auf einem Ringweg begegnet, der ihre volle Schönheit zu enthüllen vermag. Am gegenüberliegenden Hang bietet der Botanische Garten Pratorondanino eine genauere Vorstellung von dem Pflanzenreichtum, den dieses so nahe am Meer liegende Ambiente, das sich dennoch auf so überraschende Weise vom mediterranen Charakter unterscheidet, bietet. Künstlerisch und architektonisch wertvoll ist

die Badia di Tiglieto, eine uralte Zisterzienser-Abtei im ruhigen Grün einer Wiese.

## Der Parco di Portofino

Der erste Parco Naturale Regionale Liguriens bietet eine double-face-Realität, eine Art Schnittstelle zwischen Meer und Bergen. Hinter einer Kurve, entlang eines Kammwegs macht die mediterrane Macchia plötzlich einer wunderbar apenninischen Welt Platz: vom Pinienwald gelangt man durch Olivenhaine in einen Kastanienwald und schon befindet man sich inmitten von Ahornbäumen, Nussbäumen, Eschen, Hainbuchen. Ganz zu schweigen von den Blumen, die nirgendwo so schön, so

vielfältig sind wie in diesem Streifen tiefgrünen, das Meer säumenden Landes. Auf seinen Wegen laufen bedeutet in eine überraschende Welt und Natur eintauchen. Und plötzlich ragt, zwischen dem Grün der Pflanzen und dem Blau des Meeres, von einer zauberhaften Bucht geschützt, die antike Abtei San Fruttuoso di Capodimonte auf. Die Hand des Menschen macht sich hier überall nur diskret und respektvoll bemerkbar: zum Beispiel in den streifenweisen Bebauungen, bei denen die Olive triumphiert. Eine Landschaft, die unberührt erhalten geblieben ist und die es zu schützen gilt, damit sie immer so bleibt.

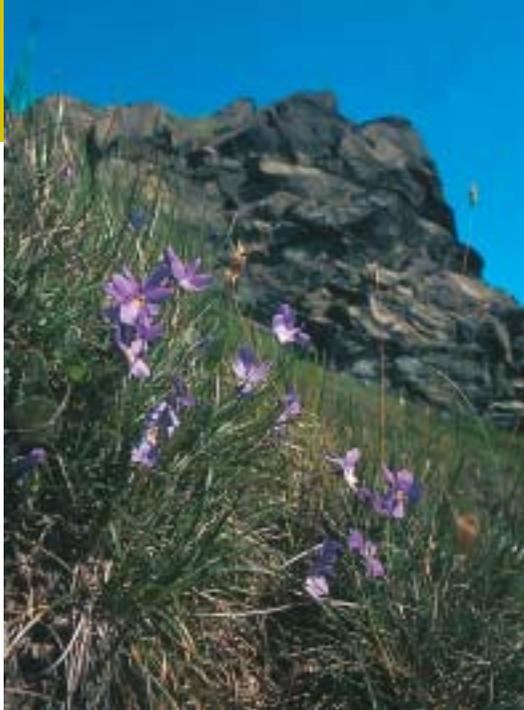
Der Genueser Apennin: ein Regenbogen aus sämtlichen Grüntönen einer sich stolz in all ihren Ausdrucksformen präsentierenden Natur. Unverändert, immer wieder anders, hier, in einer Landschaft, die am Meer beginnt und sich bis in beachtliche, ungeahnte Höhen hinaufschlingelt, durchpflügt von Wasserläufen, die ebenso entschlossen sind wie der Charakter der Ligurer, jener Bewohner, die im Laufe der Jahrhunderte den Charakter, die Kultur, die Architektur dieser Gegend geprägt haben. Eine Welt voller nicht enden wollender Entdeckungen, Tal für Tal, Weg für Weg, Ort für Ort.

## Arenzano, Cogoletto und die Berge des Meeres

Ein Territorium, das rechtwinklig zum Meer abfällt, mit einigen Gipfeln, die wegen ihres unglaublich schönen Panoramas bevorzugte Wanderziele sind: die Berge Argentea, Rama, Punta Martin, Pennello, Reixa sind allesamt so hoch und so nahe am Meer gelegen, dass man es von dort oben mit den Augen beinahe zu berühren vermeint. Am Ufer liegen die schönen Ortschaften Arenzano und Cogoletto; auf halber Höhe zur Küste befinden sich Lerca, Sciarborasca, wunderbare dem Meer zugewandte „Terrassen“. Höher denn der Passo del Faiallo, der einen unvergesslichen Blick auf die Stadt Genua gewährt; der Passo del Turchino dagegen bildet das Tor zur Riviera.

## Das Tal der guten Dinge

Sie können es drehen und wenden, wie Sie wollen: im



Val Polcevera gibt es wirklich für jeden Geschmack etwas, und wenn Sie möchten, bekommen Sie hier auch ein ganzes Mittagessen zusammen (und was für ein Mittagessen!) Anzufangen vielleicht mit der Salami „Sant’Olcese“ (die wird auch in Orero hergestellt). Dann die *Corzetti*, Pasta in der kuriosen „8“-Form, die auf ideale Weise jede Geschmacksnuance des klassischen *Töcco* (Fleischauslage) oder der Pilzsauce aufnehmen. Und das Dessert ist ein wahres Fest.



## Die Täler der Milch

Eine Gegend voller Weiden und Wasserläufe, an den Hängen der Berge, die sich zur westlichen Riviera Genuas hin erstrecken. Die Täler der Milch (Le valli del latte) befinden sich hier, in einer Welt, die man bei einer Rundfahrt mit dem Auto erkunden kann, bei der Etappe für Etappe erklärt wird, wie Milch und Milchprodukte entstehen. In den Tälern Stura und Orba kann man bedeutende künstlerisch-architektonische Bauten besichtigen, Handwerksgewerbe kennen lernen und auf Wegen von unvergleichlicher Schönheit entlang laufen.

## Der Weg der Schlösser

Spiegeln Sie sich an der Wand, wer ist das Schönste im ganzen Land? Da gibt es keinen Zweifel; das schönste Schloss ist das Castello della Pietra di Vobbia, das



zwischen zwei aus dem Tal aufragende Felsensporne gepresst zu sein scheint. Eine ansehnliche Spitzenstellung, sagt man sich, die das Valle Scrivia da innen hat, in dem es vor Schlössern geradezu wimmelt: interessante Überbleibsel, die bewahrt werden, um ein bemerkenswertes historisches und architektonisches Erbe zu schützen, das Zeuge unserer Vergangenheit und unserer Kultur ist.

## Die Wege des Wassers

In Fontanigorda hat man tatsächlich ein Flusssaquarium auf die Beine gestellt – aber die Sache überrascht nicht sonderlich: Das grüne Val Trebbia ist reich an Wasser, sowohl durch den Lago del Brugneto (Welche Augenweide! Er ist zwar künstlich angelegt, aber herrlich anzusehen.), welcher der Stadt Genua als Wasserreserve dient, als auch durch die unzähligen Gebirgsbäche, die nicht nur ein schöner Anblick sind.

## Der Weg des Schiefers

Der beste Schiefer wird hier, im Herzen des Tals Fontanabuona, abgebaut. Um daraus Dächer, Konsolen, Mauerchen, Gegenstände, Billardtische herzustellen. Man kann ihn hier direkt vom Hersteller kaufen; aber vor allem kann man anhand der Etappen eines „lebendigen“ Museums, das

den Besucher direkt ins Bergwerk führt, nachvollziehen, wie man diesen Schatz dem Berg abgewann und abgewinnt.

## Die Täler des Parks

Keine Frage: hier dominiert die Natur, die so vielgestaltige Facetten bietet, dass keine Beschreibung ihr gerecht zu werden vermag. Der Übergang zwischen den tiefgrünen Wiesen und Hügelgebieten der Täler Graveglia und Sturla bis zu den Bergen des Val d’Aveto ist nicht kurz, er muss mit der

unterschiedlichen Gegenden verändert – ohne jede Hast, mit all jener Ruhe und jenem Respekt, die das Ambiente des Naturparks verlangt.

## Die Täler der Oliven

Sie sind so nahe am Meer gelegen, dass das Grün hier nach Mittelmeer duftet. Und die Olive ist mehr als ein Indiz: sie ist der Inbegriff von Kultur, Geschichte, Tradition, Realität. Die Kultur der Olive, das kaltgepresste Olivenöl, das hier, an der ligurischen östlichen Riviera, an den Hängen des Genueser



nötigen Langsamkeit erfolgen, um während des Anstiegs jede Veränderung des Territoriums wahrnehmen zu können. Die Wandlungen der Vegetation zu erkennen, zu beobachten, wie sich die Art der Tätigkeiten der Menschen in den

Apennins, einen ganz milden Geschmack hat, so mild, dass es ein Vergnügen ist, es zum Brot zu kosten, so fein, dass auch Gebratenes all seine eigenen Geschmacksnuancen behält. So gut, wie es nur im Val Petronio ist.



# APPENNINO GENOVESE

## Provincia di Genova



### Legende zur Karte des Genueser Apennins

- Autobahnen
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Landstraßen
- Eisenbahnlinien
- IAT - Ufficio di Informazione e Accoglienza Turistica (Tourismusbüro)
- Punti Informazione Turistica (Informationsstellen für Touristen)
- Regionale Naturparks
- Wallfahrtsorte und Abteien
- Schlösser, Türme und Festungen
- Museen

## NÜTZLICHE RUFNUMMERN

**Flughafen:** Informationen zu den Flügen: 010 601 54 10

**Autobahnen:** Reise-Info: 89 25 25

### Öffentliche Verkehrsmittel

ALI Autolinee Liguri: 010 54 67 42 10

Tigullio Trasporti: 0185 37 31

Eisenbahn Genova-Casella: 010 83 73 21

Trenitalia-Bahnauskunft: 892 02 10

## NATURPARKS UND NATURSCHUTZGEBIETE

### “Parco Naturale Regionale dell’Antola”

Villa Borzino, Via XXV Aprile, 17 - 16012 Busalla (GE)

Tel. 010 976 10 14 - Fax 010 976 01 47

### “Parco Naturale Regionale dell’Aveto”

Via Marré, 75/A - 16041 Borzonasca (GE)

Tel. 0185 34 33 70 - Fax 0185 34 06 29

### “Parco Naturale Regionale del Beigua”

Corso Italia, 3 - 17100 Savona

Tel. 019 84 18 73 00 - Fax 019 84 18 73 05

### “Parco Naturale Regionale di Portofino”

Viale Rainusso, 1 - 16038 Santa Margherita Ligure

Tel. 0185 28 94 79 - Fax 0185 28 57 06

### Verein “Alta Via dei Monti Liguri”

Tel. 010 24 85 21

## MUSEEN DES GENUESER APENNINS

### CAMPO LIGURE

#### Museo della Filigrana (Filigran-Museum)

Tel. 010 92 00 99 - 010 92 09 81

### CAMPOMORONE

#### Museo della Croce Rossa Italiana

(Italienisches Rot-Kreuz-Museum)

Tel. 010 78 36 94 - 010 78 22 92

#### Museo delle Marionette (Marionettenmuseum)

Tel. 010 72 24 11 - 010 722 43 14

#### Museo di Paleontologia e Mineralogia

(Museum für Paläontologie und Mineralogie)

Tel. 010 722 43 14

### CASARZA LIGURE

#### Museum “Parma Gemma”

Tel. 0185 462 29 - 0185 46 73 03

### CICAGNA

#### Museo dell’Ardesia (Museum des Schiefers)

Tel. 0185 97 10 91

#### Ecomuseo dell’ardesia (Öko-Museum des Schiefers)

Loc. Chiapparino Tel. 010 97 10 91

### COGOLETO

#### Loc. Sciarborasca

#### Museo Contadino (Bauernmuseum)

Tel. 010 918 81 42

### CROCEFIESCHI

#### Museo Paleontologico

(Paläontologisches Museum)

Tel. 010 93 12 15 - Mobile: 347 931 09 98

## FAVALE DI MALVARO

### Museo dell’Emigrante “Casa Giannini”

(Emigrantenmuseum)

Tel. 0185 97 50 67

### LORSICA

### Museo dei Damaschi (Damast-Museum)

Tel. 0185 950 19

### MASONE

### Museo Civico “A. Tubino” (Stadtmuseum)

Tel. 010 92 62 10 - 010 92 60 03

### MELE

#### Loc. Acquasantà

#### Museo della Carta (Papiermuseum)

Tel. 010 63 81 03 - 010 631 90 42

### MOCONESI

#### Fraz. Gattorna

#### Polymuseum von Moconesi

Tel. 0185 93 10 32

### MONTEBRUNO

#### Museo del Sacro dell’Alta Val Trebbia

(Museum für Sakralkunst

des Hochtals Val Trebbia)

Tel. 010 950 29

#### Alta Val Trebbia (Hochtal Val Trebbia)

#### Museo di Cultura Contadina

(Museum für Bauernkultur)

Tel. 010 950 29

### NE - Loc. Gambatesa

#### Museo Minerario (Mineralienmuseum)

Tel. 0185 33 88 76

### PROPATA

#### Museo del Partigiano (Partisanenmuseum)

Tel. 010 94 59 10

### ROSSIGLIONE

#### Museo di moto e cicli del ’900 (Motorrad- und

Fahrradmuseum des 20. Jahrhunderts)

Tel. 010 923 99 21

### SAN COLOMBANO CERTENOLI

#### Loc. Calvari

#### Museo Marinaro “Tommasino-Andreatta”

(Seefahrtsmuseum)

Tel. 0185 31 44 03 - 0185 35 60 10

0185 35 61 02

### SAVIGNONE

#### Museo Alta Valle Scrivia

(Museum des Hochtals Scrivia)

#### Sektion für Archäologie

Tel. 010 936 01 03

#### Museo degli Alpini (Bergmuseum)

Tel. 010 936 01 03 - 010 93 69 30

### USCIO

#### Museo delle campane e degli orologi

(Glocken- und Uhrenmuseum)

Tel. 0185 91 94 10

### VALBREVENNA Fraz. Senarega

#### Museum Alta Valle Scrivia:

Abteilung Ethnologie

Tel. 010 964 17 94 - 010 969 08 30

**Herausgeber:** M&R Comunicazione - Genova

**Texte:** Fabrizio Calzia

**Übersetzungen:** Eurologos Genova

**Grafik:** Federico Panzano

**Fotografien:** Archivio APT Genova, Archivio APT Tigullio, Archivio M&R, Archivio Parco di Portofino, Renato Cotalasso, Fabrizio Calzia, Italo Franceschini, Paolo Gassani, Fabio Lombri, Roberto Merlo, Gianni Ottonello, Federico Panzano, Santo Piano, Luigi Strata, Specchiomagico - Mele

**Kartografie:** Alessia Massari und Francesca Pavolini

**Druck:** Grafiche G&G Del Cielo - Genua

© 2004, A.P.T. Genova, A.P.T. Tigullio, GAL Appennino Genovese

Die Veröffentlichung wurde mit Geldern der Region Ligurien im Sinne des Gesetzes Nr. 19/2000 durchgeführt.